



Darmstädter Echo, 20. April 2017

„Wir denken in Generationen“

DARMSTÄDTER PRIVATBRAUEREI Bei dem Unternehmen sitzt das Brüderpaar Christoph und Wolfgang Koehler ab 2019 alleine am Ruder

Von Tim Maurer

DARMSTADT. Familiengeführte Unternehmen in Deutschland stehen häufig vor einem Nachwuchsproblem. Diese These untermauert jedenfalls eine Studie von KfW-Bank und Industrie- und Handelskammer (IHK), wonach bundesweit bei rund 620.000 mittelständischen Unternehmen in den kommenden drei Jahren die Nachfolge geregelt werden muss – lediglich 17 Prozent haben Gewissheit über die Zukunft.

„Das mit der Nachfolge in Familienbetrieben ist gar nicht so einfach“, weiß auch Wolfgang Koehler senior, Geschäftsführer der Darmstädter Privatbrauerei. Dabei muss er sich um sein 1847 gegründetes Unternehmen keine Sorgen machen. Durch die Söhne Christoph (32) und Wolfgang (30) ist die Nachfolge gesichert, wenn Wolfgang senior 2019 aus der Unternehmensführung ausscheidet.

Einzige familiengeführte Privatbrauerei weit und breit

„Wir sind im weiten Umkreis die einzige Privatbrauerei, die noch in Familienbesitz ist und auch im operativen Geschäft familiär geführt wird“, betont der 65 Jahre alte Firmenchef. „Die Einheit aus Kapital und Füh-

rung sorgt dafür, dass das Risiko des täglichen Tuns in der Familie liegt.“ Sämtliche Entscheidungen seien losgelöst von Fremdfirmen – Rechenschaft müsse man nur sich selbst abliefern. „Wir denken deshalb nicht in Quartalen“, betont Koehler senior. „Wir denken in Generationen.“

Man müsse keine bestimmten Zahlen abliefern, weshalb es auch keine kurzfristige Gewinnerorientierung gebe.

„Unser Denken und Handeln ist langfristig angelegt“, so Koehler senior weiter. „Das beweist auch der Umstand, dass die Brauerei in den vergangenen 70 Jahren lediglich von zwei Personen – nämlich meinem Vater und mir – geführt wurde.“ Mit den Söhnen Christoph und Wolfgang steht nun die nächste Generation bereit.

Doch den traditionsreichen Familienbetrieb einfach in den Schoß der Söhne fallen lassen, das wollte der Jurist nicht. Deshalb machte er sich schon früh Gedanken über eine mögliche Nachfolge und erstellte eine Fa-



Zwei Generationen Koehler: Christoph, Wolfgang und Wolfgang senior (von links) leiten die Darmstädter Privatbrauerei.

Foto: Karl-Heinz Bärtl

milienvorfassung. „Wir haben uns bereits vor neun Jahren zusammengesetzt, um frühzeitig die Interessen abzuklären“, erklärt Koehler senior. „Damals habe ich meinen Söhnen die

Nachfolge angeboten, die Bedingungen formuliert und ihnen die Zeit eingeräumt, bis sie bereit dafür sind.“

Allerdings: „Ich wollte frühzeitig Bescheid wissen, wenn

sich die Interessen meiner Söhne letztlich in eine andere Richtung entwickelt hätten“, so der Geschäftsführer und Vater. „Dann hätte ich mir natürlich eine andere Lösung überlegen

DIE FAMILIENVERFASSUNG DER KOEHLERS

► Wenn sich Wolfgang Koehler senior 2019 aus der Geschäftsleitung zurückzieht, kann er das mit einem guten Gefühl machen – seine Nachfolge ist geregelt und sogar schriftlich fixiert.

► Damit es zwischen dem Brüderpaar keinen Streit über Zuständig-

keiten gibt, wurden alle wichtigen Punkte in der Familienverfassung festgehalten.

► Dort hatte Koehler auch weitere Voraussetzungen fixiert: Studium, einjähriges Volontariat im Betrieb und Arbeitserfahrung in anderen Unternehmen. (tm)

müssen und die Brauerei hätte sicherlich ein anderes Schicksal genommen.“ Doch so weit kam es glücklicherweise nicht.

Christoph Koehler ist bereits Vertriebsleiter

„Ich hatte die Freiheit, wählen zu können“, sagt dazu Christoph Koehler. „Obwohl es natürlich eine Rolle gespielt hat, dass man sich der Tradition verpflichtet fühlt und sie auch aus Dankbarkeit aufrechterhalten möchte.“ Und so stieg er nach BWL-Studium und mehrjähriger Tätigkeit für Procter & Gamble vor zwei Jahren in den Familienbetrieb ein – seitdem verantwortet er den Bereich Vertrieb und Marketing.

Sein jüngerer Bruder Wolfgang ist ihm nun gefolgt. Auch er hat BWL studiert – nach der Universität aber die technische Richtung eingeschlagen. Sein einjähriges Zusatzstudium zum

Brau- und Maltmeister schloss Wolfgang Koehler als Bayerns Jahrestester ab. „Ich bin hier schon als kleiner Junge mit dem Bobbycar über den Hof gefahren“, erinnert er sich. „Die Bedeutung eines solchen Familienunternehmens ist mir aber erst im Studium so richtig bewusst geworden.“

Nun freut sich Wolfgang Koehler auf seine Verantwortungsbereiche Verwaltung, Technik, Logistik und Personal. Probleme mit seinem Bruder fürchtet er nicht. „Es ist enorm, wie mein Vater die gesamte Verantwortung alleine auf seinen Schultern getragen hat“, sagt er. „Ich bin jedenfalls froh, jemandem neben mir zu haben.“

Bis 2019 werden die Brüder zudem von ihrem Vater unterstützt. Ob und wie gut der Senior danach loslassen kann, weiß er selbst noch nicht. „Wir werden es sehen.“